



## **NS Nachrichtenblatt**

**NSDAP/AO : PO Box 6414**

**Lincoln NE 68506 USA**

**[www.nsdapao.org](http://www.nsdapao.org)**

#1158

25.05.2025 (136)

# **Hitler im Krieg : Was geschah wirklich?**

**von A.V. Schaerffenberg**

**Teil 5**

## **Kapitel 4: Vorspiel zum Krieg**

**„Ihr widersetzt euch jeder Art von Frieden. Ihr wollt die ewige Wiederkehr von Krieg und Frieden.“**

Friedrich Nietzsche, Einleitung, Also sprach Zarathustra

Als das Dritte Reich am 30. Januar 1933 aus der Taufe gehoben wurde, waren seine Gegner innerhalb und außerhalb Deutschlands überzeugt, dass es bald zusammenbrechen würde. Ihr Irrglaube wurde durch den spaltenden Röhms-Putsch im Juli des folgenden Jahres noch verstärkt. Aber 1936 erkannten sie schließlich, dass der Nationalsozialismus ein Phänomen war, das nur durch eine äußere militärische Aggression beseitigt werden konnte, die sie unter geeigneten Umständen einsetzen wollten, d. h. wenn die Wiederaufrüstung abgeschlossen war und die Massen der Nichtjuden in anderen Ländern ausreichend konditioniert waren, ihr Leben als Kanonenfutter zu riskieren.

Die Deutschen hatten ihre Waffen nach dem Ersten Weltkrieg auf Geheiß von US-Präsident Woodrow Wilson freiwillig niedergelegt, der versprach, dass die Alliierten bald darauf mit ihren eigenen Abrüstungsprogrammen folgen würden. Stattdessen behielten Großbritannien und Frankreich ihre Streitkräfte nicht nur bei, sondern bauten sie weiter aus, Jahre bevor der Führer Kanzler wurde. „Das deutsche Volk und die deutsche Regierung haben absolut keine Waffen gefordert“, erklärte er in einer internationalen Radiosendung am 16. Oktober 1933, „sondern gleiche Rechte. Wenn die Welt beschließt, alle Waffen bis auf das letzte Maschinengewehr abzuschaffen, dann sind wir bereit, einer solchen Konvention beizutreten. Wenn die Welt beschließt, bestimmte Arten von Waffen abzuschaffen, dann sind wir bereit, von Anfang an darauf zu verzichten. Aber wenn die Welt beschließt, dass nur bestimmte Nationen bewaffnet werden dürfen, andere aber nicht, dann sind wir nicht bereit, uns als Volk mit grundsätzlich weniger Rechten ausschließen zu lassen.“

Während der gesamten 1930er Jahre unterbreitete er einen Vorschlag nach dem anderen zur gegenseitigen Abrüstung in Europa, nur um in der alliierten Presse als „Kriegshetzer“ verunglimpft zu werden. Bereits 1934 demonstrierte er die Ernsthaftigkeit seiner Absichten, indem er Joachim von Ribbentrop zum Sonderkommissar für Abrüstung ernannte. Elf Jahre später, in den letzten Tagen des internationalen Konflikts, den er zu vermeiden suchte, erinnerte sich Hitler in seinem Testament: „Ich habe so viele Angebote zur Verminderung und Beseitigung der Rüstung gemacht, die sich nicht für alle Ewigkeit wegdiskutieren lassen, dass die Verantwortung für den Ausbruch dieses Krieges nicht auf mir lasten kann. Außerdem habe ich nie gewollt, dass nach dem ersten furchtbaren Weltkrieg ein zweiter Krieg gegen England oder gar Amerika entstehen sollte.“

Hitler war sich der internationalen Hetze gegen sein rechtmäßig gewähltes Regime bewusst und bemühte sich rasch um friedliche Beziehungen zu den Nachbarn seines Landes. Das faschistische Italien war dem neuen Deutschland aus ideologischen Gründen bereits freundschaftlich gesonnen. Doch Frankreich und England waren alte Feinde. Um Letzteres zu sichern, ließ er von Ribbentrop am 18. Juni 1935 in London das deutsch-britische Flottenabkommen aushandeln. Darin wurde die Zahl der Kriegsschiffe der Kriegsmarine dauerhaft auf 35 % der Überwasserkapazität der Royal Navy reduziert und damit die Absicht des Dritten Reiches bekräftigt, die britische Seemacht niemals herauszufordern. Dieser großzügige Schritt wurde jedoch nicht erwidert. Nach mehr als zwei Jahren gegenseitiger Abrüstungsverhandlungen mit den Briten teilten diese ihm unmissverständlich mit, dass England den Versailler Vertrag, den sie selbst unterzeichnet hatten, nicht einhalten und seine militärische Produktion reduzieren, sondern seine Streitkräfte weiter aufrüsten und ausbauen würde.

Angesichts der unaufhörlichen jüdischen Kriegshetze in Großbritannien und anderswo wusste Hitler, dass er die Wehrmacht aufrüsten musste, wenn Deutschland eine Chance gegen die Koalition der verjudeten Staaten haben wollte, die sich um ihn herum bildete. Den Franzosen gegenüber verzichtete er in einer großen Anstrengung, Deutschlands traditionellen Feind für sich zu gewinnen, auf alle Ansprüche auf umstrittene Gebiete, in denen noch große Teile seiner Landsleute lebten (wie Elsass-Lothringen), und unternahm zahlreiche diplomatische Schritte zur Annäherung. So „empfing er 1935 in Berlin mit besonderen Ehren eine Delegation französischer Kriegsblinder unter der Leitung des Abgeordneten Scapini, der ebenfalls blind war“, so Leon DeGrelle. Und „er organisierte eine Pilgerfahrt deutscher Veteranen nach Douaumont, um sich mit ihren ehemaligen französischen Gegnern zu verbrüder“.

Seit 1928, fünf Jahre vor Hitlers Machtübernahme, hatten deutsche Werften ein Schlachtschiff gebaut, das die Dunquerque-Klasse, den größten bewaffneten Schiffstyp der französischen Marine, herausfordern sollte, aber er ordnete an, es als Geste des Friedens zu demontieren. Die Pariser Politiker reagierten darauf mit einem Militärbündnis mit dem kommunistischen Russland, das sich speziell gegen das Reich richtete. Ihr Vorgehen hatte nichts mit Hitlers Diplomatie zu tun, sondern zielte einzig und allein auf die Zerschlagung Deutschlands ab. Viele Franzosen sind entsetzt über das ungeheuerliche Verhalten ihrer Regierung. „Von nun an“, so der Staatsmann Benoist-Mechin nach der Ratifizierung des französisch-sowjetischen Paktes am 27. Februar 1936, „befinden wir uns auf einer gefährlichen Talfahrt“.

Auch die Briten waren der Meinung, dass die Franzosen zu weit gegangen waren. Ihr Außenminister, Sir John Simon, forderte seinen Botschafter in Frankreich auf, „unmissverständlich zum Ausdruck zu bringen, dass England darüber beunruhigt ist, dass Frankreich einen Vertrag abschließt, der schließlich zu einer Beteiligung an einem Krieg gegen Deutschland führen könnte, und zwar unter Bedingungen, die mit Absatz zwei des Locarno-Pakts unvereinbar sind.“ Der Paragraph, auf den Simon anspielte, besagte, dass sich die Unterzeichner, zu denen auch Frankreich gehörte, verpflichteten, sich niemals mit einem Staat zu verbünden, um ein anderes Land einzukreisen. Das französische Volk hatte nichts zu gewinnen und alles zu verlieren (was es schließlich auch tat), wenn es sich mit Stalin gegen seine eigenen, lebenswichtigen Interessen verbündete. Ein solcher selbstmörderischer Pakt mit dem Teufel konnte nur den Juden dienen, die in allen alliierten und neutralen Ländern offen für einen „heiligen Krieg“ gegen Deutschland agitierten, ohne Rücksicht auf das Völkerrecht oder die Opfer, die Nichtjuden auf sich nehmen würden, um die Welt für das Judentum sicher zu machen.

Um zu zeigen, dass er sich von solchen Gangstertaktiken nicht einschüchtern

lässt, schickte Hitler am 7. März seine Truppen zur Wiederbesetzung des Rheinlandes. Schon der Name wies es als deutsch und nicht als französisch aus. Als Teil der Beute, die ihnen von den Kriegsprofiteuren, die den Versailler Vertrag verfasst hatten, versprochen worden war, hatten die Pariser Politiker, getrieben von Gier und ewiger Rache, das Rheinland einem von der Niederlage gebeutelten Nachkriegsdeutschland entrissen. Dieselben Medien, die sich über Hitlers „Einmarsch“ in das Rheinland empörten, druckten kein Wort über die „Vertreibung abertausender Familien aus ihren Häusern“ durch die Franzosen (Brinkley, 9). Um die wehrlosen Rheinländer weiter zu demütigen, wurden schwarze Kolonialsoldaten aus dem Sudan als Besatzungstruppen eingesetzt.

Diese verabscheuungswürdige Maßnahme empörte Menschen auf der ganzen Welt und stellte die Franzosen als völlig von geistlosem Hass getrieben dar. In einer Erklärung der British Broadcasting Corporation verurteilte der berühmte Dramatiker George Bernard Shaw die französische Übernahme des Rheinlandes durch bewaffnete Neger als „nicht dem Spiel der westlichen Zivilisation entsprechend“. Hitlers „Remilitarisierung“ des Ruhrgebiets kehrte diese beschämende Situation um und sandte eine klare Botschaft an die französischen Politiker: Wenn sie eine Konfrontation provozierten, würden sie als erste die Konsequenzen zu spüren bekommen. Sie zogen sich zurück, aber die Welt befand sich auf dem „gefährlichen Abstieg“ zum Krieg.

Es kann nicht genug betont werden, dass der Führer die deutsche Wiederbewaffnung zu diesem Zeitpunkt nur aufgrund der unablässigen französischen Drohungen und des unerschütterlichen Unwillens, friedliche Lösungen für internationale Probleme zu suchen, beschloss. Während er die Verständigung mit allen arischen Völkern aufgrund ihrer Bluts- und Kulturverwandtschaft anstrebte, dachten die alliierten Politiker nur daran, auf Geheiß ihrer jüdischen Zahlmeister, die dem deutschen Volk bereits den Krieg erklärt hatten, jedes Überbleibsel des Nationalsozialismus zu vernichten. Das gleiche Schlachtschiff, das Hitler zuvor als Zeichen des guten Willens gegenüber Frankreich hatte abwracken lassen, ließ er nun wieder aufbauen. Einige Jahre später sollten die Alliierten für ihre Weigerung, seinen Olivenzweig anzunehmen, teuer bezahlen, als der mächtige Schlachtkreuzer Scharnhorst zu ihrer Geißel und Demütigung auf See wurde.

Während die französischen Politmarionetten des internationalen Judentums mit dem Feuer spielten, stahl eine marxistische Koalition in Spanien durch Terror und Korruption die nationalen Wahlen in diesem Land. Obwohl die Mehrheit der Spanier anders stimmte, hatten die Kommunisten und Anarchisten die Frechheit, ihr neues Bündnis „Volksfront“ zu nennen. Die Regierung in Madrid war kurz davor, von dieser bolschewistischen Kabale entführt zu werden, als ein echter Volksaufstand gegen sie ausbrach. Im Sommer 1936 befand sich Spanien in einem

Bürgerkrieg. Der patriotische Widerstand wurde von Jose Antonio de Rivera angeführt, dem Gründer der Falangistischen Bewegung, der spanischen Variante des Faschismus. Seine Hinrichtung durch ein kommunistisches Känguru-Gericht löste den nationalen Widerstand aus.

Am 26. Juli nutzten die aufmerksamen Sowjets die innere Notlage Spaniens, die sie als Chance sahen, in Westeuropa Fuß zu fassen, von der sie schon lange träumten. Stalin schickte „Militärberater“ und Material zu den marxistischen Republikanern. Bald strömten aus der UdSSR nicht nur Finanzhilfen, sondern auch Waffen - einschließlich der neuesten Jagdflugzeuge und Bomber der Roten Luftwaffe - nach Spanien. Um diesem Zustrom von Männern und Waffen zu begegnen, mussten die Nationalisten ihre Armee sofort von Marokko auf die iberischen Schlachtfelder verlegen, doch dazu fehlten ihnen die Mittel.

Ein verzweifelter Francisco Franco, der die patriotischen Interessen seines Landes vertrat, wandte sich an Mussolini und Hitler und bat um Hilfe. „Könnten wir Faschisten diesen Schrei unbeantwortet lassen“, fragte der Duce fünf Jahre später, „und gleichgültig bleiben angesichts der Fortführung solcher blutigen Verbrechen, die von den so genannten ‚Volksfronten‘ begangen werden? Könnten wir der Heilsbewegung, die in Antonio Primo de Rivera ihren Schöpfer, ihren Asketen und Märtyrer gefunden hatte, unsere Hilfe verweigern? Nein. So startete unser erstes Geschwader von Kampfflugzeugen am 27. Juli 1936, und am selben Tag hatten wir unsere ersten Toten.“

Der Führer befahl seinerseits eine Flotte von Transportflugzeugen nach Nordafrika, von wo aus sie die nationalistische Armee gerade noch rechtzeitig nach Spanien brachten, um die Übernahme der iberischen Halbinsel durch die Roten zu verhindern. Adolf Hitler hatte also die erste militärische Luftbrücke der Geschichte geplant und durchgeführt. Sie rettete nicht nur Spanien, sondern schließlich ganz Europa davor, zu einem verlängerten Arm der Sowjetunion zu werden. Wie der Führer später bemerkte, „sollte Franco der Ju-52 ein Denkmal setzen“. Die Junkers Ju-52, die von ihren Besatzungen liebevoll Tante Ju“ genannt wurde, war das Flugzeug, das die nationalistischen Truppen aus Marokko einflog.

In den folgenden drei Jahren drohte der Spanische Bürgerkrieg zu einem weltweiten Flächenbrand zu werden, da Stalin die Unterstützung für die Republikaner ausweitete. Ihnen schlossen sich kommunistische Freiwillige aus Übersee an, oft mit dem heimlichen Segen und der Hilfe ihrer Länder. Unter der kaum verhohlenen Schirmherrschaft des jüdischen Premiers von Frankreich, Leon Blum, gelangten sie ungehindert über die spanische Grenze. Andere kamen von so weit her wie den Vereinigten Staaten, wo Mitglieder der so genannten „Abraham Lincoln Brigade“ (eine Verkörperung des jüdischen Kommunismus, falls es je eine gab) freien Zugang zum spanischen Bürgerkrieg hatten, trotz Roosevelts „offizieller“ Politik

der Nichteinmischung.

Aber auch die Nationalisten zogen ihre Freiwilligen an, von den irischen Blauhemden-Faschisten und italienischen Schwarzhemden bis hin zu polnischen Piloten und russischen Auswanderern. Unter ihnen befanden sich auch die Flieger der deutschen Legion Condor, die durch die Erringung der Luftüberlegenheit für die Nationalisten eine entscheidende Rolle für den Ausgang des Krieges spielte. Ihre epische Saga war *Flowering Rifle* von Roy Campbell, einem der großen Namen der englischen Lyrik des 20. Jahrhunderts und einer der britischen Freiwilligen Francos.

Am 27. April 1937 empörten sich die Zeitungen in aller Welt über einen Luftangriff auf die unverteidigte baskische Stadt Guernica. Es erschienen grausame Fotos von 6 000 toten Frauen und Kindern, begleitet von Schlagzeilen, in denen die „Nazi-Mörder“ für diese schreckliche Tragödie verantwortlich gemacht wurden. Während die Journalisten in Frankreich, England, Russland und Amerika alles daran setzten, die öffentliche Meinung gegen die Deutschen aufzuwiegeln, waren die Piloten der Legion Condor verwirrt, weil sie Guernica nie bombardiert hatten. Ihre Ziele beschränkten sich auf republikanische Hochburgen rund um die nahe gelegene Stadt Bilbao. Die zivilen Toten von Guernica waren zwar real, aber in Wirklichkeit waren sie von kommunistischen Killerkommandos abgeschlachtet worden, die ihre eigenen Gräueltaten in antifaschistische Propaganda verwandelten. Unterstützt wurden sie dabei natürlich von der weitgehend wohlwollenden Weltpresse, deren Leser weder von den Deutschen noch vom Internationalen Roten Kreuz gegenteilige Beweise erfahren durften. Die Mitwisserschaft der Kommunisten und der Medien bei der Verdrehung der Wahrheit gegen die Nationalsozialisten war seit dem Zeitpunkt, an dem Adolf Hitler 1920 seine Ideologie entwickelte, hinlänglich bekannt. Doch mit Guernica erreichte das Ausmaß der Täuschung ein noch nie dagewesenes Ausmaß, das sich während des gesamten Zweiten Weltkriegs bis in die Gegenwart fortwährend wiederholen und ausweiten sollte. Die große Wahrheit des Spanischen Bürgerkriegs war, dass er von patriotischen Elementen aus ganz Europa in einem neuen kooperativen Geist gewonnen wurde, der die kleinlichen, chauvinistischen Spaltungen der Vergangenheit überwand.

Diese Wahrheit wurde im April 1939 dramatisiert, als die siegreichen Kräfte von General Franco eine gigantische Demonstration durch die Straßen von Madrid veranstalteten. Spanische Falangisten und italienische Faschisten marschierten zusammen mit deutschen Legionären der Condor und Freiwilligen vieler anderer europäischer Nationalitäten. Sie hatten bewiesen, dass die schlimmsten Feinde ihrer Rasse besiegt werden konnten, indem sie als arische Krieger zusammenstanden - ein Beweis, den sie in den kommenden Jahren erneut bestätigten.

Nachdem es den enttäuschten Juden und ihren Lakaien nicht gelungen war, den Faschismus und den Nationalsozialismus in Spanien zu zerschlagen, sahen sie sich nach anderen Gelegenheiten um, um ihren „heiligen Krieg“ neu zu entfachen. Sie fanden zwei in Mittel- und Osteuropa.



**NS KAMPFRUF**  
KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITSPARTY AUSLANDS- UND AUFBAUORGANISATION

September 1979 April 2007 2006

**Der Kampf geht weiter !**

Seit 70 Jahren nach der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 ist die nationalsozialistische Bewegung stärker als je zuvor in der Nachkriegszeit. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf globaler Ebene!

Abstrakte von Massenmord, Vertreibung, Verfolgung und Verleumdung haben nicht ausgereicht, die Idee der gesamten Idee gegen, heißt gebildeten Führer Adolf Hitler zu entzweigen.

Alle Nationalsozialisten sind weiterhin arbeitslos, Vertrieben und Kampfergebnisse stehen weiterhin im Schatten des Kampfes um die Erhaltung unserer wertvollen Werte.

Die Bewegung ist zwar stärker geworden, aber die Gefahr des biologischen Völkermord ist heute noch viel größer als in der Vergangenheit.

Die unermessliche Gefahr ist oben dabei, das Volkstum – gegen alle westlichen Völker (V-) zu kämpfen, seine Mittel und Erbschaften, Überlebende und Kampfergebnisse.

Ob "legal" oder "illegal", ob im Widerkampf oder im "Kampfergebnis", ob mit Propagandamaterial bewaffnet oder auf einem Hinterhof in einer der letzten Nationalsozialisten ist seine Pflicht!

Hilf Hitler!  
Gottfried Lank



**TROTZ VERBOT NICHT TOT !**



**NS Nachrichtenblatt**  
[www.nsdapao.org](http://www.nsdapao.org)

#1005 19.06.2022 (132)

NSDAP/AO: PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA

**Frontbericht**  
**Interview mit Molly**  
Dritter Teil

**NSK: Ihre aktuellen Projekte sind offensichtlich philosophisch und kunstbezogen.**

**Bitte beschreiben Sie, wie Sie den Einfluss solcher Themen auf die Politik einschätzen.**

Molly: Ich versuche immer noch, die Fotogalerie zu aktualisieren, aber hauptsächlich habe ich mich auf Adolf Hitler und die Armee der Menschheit ([www.mourningthefirstcent.com/truth.htm](http://www.mourningthefirstcent.com/truth.htm)) konzentriert. Ich bin jetzt bei 21 Seiten, und ich habe noch so viel mehr zu tun. Das Stadium des Zweiten Weltkriegs ist ein absolutes Minenfeld an Informationen. Man sucht nach Informationen zu einer Sache und findet zwei weitere Dinge, die man recherchieren muss. Man fühlt sich ein




the **NEW ORDER**

Number 174 (170) Founded 1979 April 26, 2017 (12)

**The Fight Goes On !**

Seventy years after the capitulation of the Wehrmacht on May 8, 1945, the former National Socialist movement is stronger than ever not only in Germany, but throughout Europe.

Decades of mass murder, expulsion, persecution, and defamation have not sufficed to destroy the seed of the brilliant idea of our much loved Führer Adolf Hitler.

All National Socialists and other racially-aware entrepreneurs and racial kinemen fight side by side for the preservation of our White folk.

The movement has indeed become stronger, but the danger of biological folk death is also much greater today than in the past.

The desperate enemy is in the process of committing genocide against all White folk. His means are non-White immigration, culture distortion, and race-mixing.

Whether "legal" or "illegal", whether in election halls or street battle, whether armed with propaganda material or on a battlefield of a different kind, every National Socialist must do his duty!

Hilf Hitler!  
Gottfried Lank



**TROTZ VERBOT NICHT TOT !**

# Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen

Hunderte von Büchern in vielen Sprachen

Hunderte von Websites in vielen Sprachen



**BOOKS - Translated from the Third Reich Originals!**  
[www.third-reich-books.com](http://www.third-reich-books.com)



**NSDAP/AO**  
**Fight Back!**

[nsdapao.org](http://nsdapao.org)  
Contact us to find out how YOU can help!